

herangetreten werden. Die Erzeugnisse, die von dem hervorragenden Künstler schon versteigert worden sind, bürgern das, das das Gehobensein eines Gebürges wird. Die Geschäfte des Belegschaftsgenossenschaften wurden an das Amtswidmabamt abgetreten und der Vermögensstab dem Stadtmagistrat überwiesen. Der Beginn und das Fortschreiten der Kreisfestsorgfahrt in Auffach, Herr Buchenreiterlehrer Eduard Pöppel jun., hat sich reiche Verdienste um dieselbe erworben, denn die gemachten Anregungen und ihre Tätigkeit waren vielfach wertvoll.

Thiersee, Unterimmoal, 4. Aug. (Kreis) **U**terimmoalischer Gefangenenschiff in Georg Gruber, Bauernsohn vom Unterimmoal, gefund zurückgekehrt. Er wurde im November am Tonale gefunden, kam nach Bräcia, musste dort viele Entfernungsrundstrecken, som dann nach Monte alto, Braving Rom, zur Gedenkfeier gebrungen. Die Freude der Heimkehr wurde angegriffen, als er erfuhr, daß sein Sohn drei Wochen vor seiner Ankunft gestorben ist.

Sangalloans, Unterimmoal, 29. Juli. (Kreis) **I**m Kreis und der Gefangenenschiff Gelfern abends feierte Wallfahrt Böhmen aus italienischer Gefangenenschaft zur Kreuz, seine Anghörigen in die Heimat zurück. Er war in Rom in einem Gefangenenvlager.

Das Aussehen ist gesund, obwohl er manches Jahr zu überstehen hatte. Von den 100 K.

die ihm gesandt wurden, erhielt er 30 Lire. Manche Deutschsüdtiroler schwören sich zu den Südtirolern, weil sie meinten, sie kämen früher in die Heimat. Leider haben sie sich getäuscht und können nun noch länger warten.

Sangalloans, Unterimmoal, 2. Aug. (Kreis) **E**s ist 15.1.1915. Über hatte es seit Februar gestürzt auf Parlamentshüll, da stieß ein neues Ländle unter alten Bloden bald nach 3 Uhr den heiligen Abend: es war Heiligabend. Brian Fischer mitteilt im Dose, einem Gedicht des Weinhauers, daß von drei Parteien bewußt ist, schwagen die Feuerzlauben, wenn keine Dose herauß und gab es für das bald höhere Hand seine Meinung mehr; er kramte ganz aus und damit verlor die Familie Platz im 1. Stock die ganze Einrichtung, viel Bestecke und Kleider und saß in der letzten Zeit arm da. Partei Kapfinger verlor alles, was sie hier hatte, Egoer im Parteirechte konnte einiges retten. Ueberhaupt ist wahrscheinlich elektrische Kurzschluß.

Niederschön, 4. Aug. (Kreis) **I**n der Jagd ist tödlich verunglückt in Böfli Rüger, der älteste Sohn des Dorfbauer im Dorf. Am Freitag ist er zufrieden ausgesogen, um auf der Gemütsfläche sein Glück zu versuchen und gelernt braucht man ihn als Leiche heim. Man fand ihn in der sogenannten Habersau, auf fremdem Jagdgebiet. Am Oberhofen wies er eine Schußwunde auf, die wahrscheinlich den Tod durch Herdsau herbeiführte. Die Einzelheiten des so traurigen Verbleibes sind noch nicht zweifhaft bekannt. Schon weiß man, daß ein Russlandsoldat von Schwendi, Rügger mit Namen, bei der Gendarmerie in Nötschen die Weltaug erhielt hat, er habe am Freitag abends im besagten Jagdgebiet gegen einen Schläfen der Schwanhäuse Gewehr gemacht — gefordert in dieser Tage der Besitzer des Wiesenhäusl in Niederschön, Josef Rüger.

Rößbach, Unterimmoal. (Wieder ein Unfall.) Am 30. Juli abends schenkt Frau Elise Oberhauser am Geländer der Schwarzwaldbrücke über die Rößbachler Höhe an. Das Geländer war verschwunden und die arme Frau stürzte in die Tiefe und konnte erst am Morgen des andern Tages als tot geborgen werden. Sie war Zwanzigjährig zu Point und 74 Jahre alt. — Geschichten ist im Spalte der Denkmäler der Bergarbeiter Sebastian Pragmarer, ein berühmter und allgemein geschätzter Mann. 25 Jahre alt, hat er u. a. die große Rößbachler Höhe gerichtet, weckte sie auch auf seinem leichten Gang die herzliche lieben. Diese erschaffen sie. — Die Rößbachler Studenten haben am Freitag, den 8. August im Rath. Vereinshaus zwei Gläser zur Aufstellung gebracht. Nachmittags für die Schulgen, abends für die Erwachsenen. Zeiter: **Superintendent J. Thurn.** — Die Villa Hohenholz oder Hohenholz mit dem dazugehörigen Bauernhof hingegen wurde vom Vorsteher der Landgemeinde Rößbach, Peter Reitzenweder, Neubausbauer im Landtag eingetragen, angeklagt. Endlich beginnen Einzelheiten mit dem Anfang der Villen, was sehr zu-

begrußen ist. — Berienlinzer sind unentgeltlich aufgenommen worden aus Innabruß 6, aus El. Jachen 3.

Gieß, Oberimmoal. (Vr 12.8.1919 die Haftzeit für 4½.) Eine unangenehme Überraschung erlebte der Befehl O. Moß, als er am 30. Juli früh morgens seine zwei Werke, die er am Abend zuvor in Stalle gestellte hatte, nicht mehr vorfand. Es waren bloß die Haftler zurückgekehrt. Der Mann erschüttert sofort die Kapize von dem Fleisch. Das eine Werk war ein hölzriger Zündholzschrank von 16 Haushalte, das zweite 15½x30x hoch, aufgestellt durch kleine Streichen an der Stirne. Im folgenden Tage bemerkte der Fleischhändler Moß in Innabruß zwei herrenlose Werke die Herzog Friedrichstraße trugen. Er hielt sie an und stellte sie beim „Weinen Kreuz“ ein. Mit Sicherheit war bereits aus El. eine telefonische Anfrage samt einer Beschreibung der Werke, die gemacht auf die eingeschlossene Tiere passte, eingelangt, so daß der Befehl gleich wieder von der Auflösung benachrichtigt worden kommt.

Gieß, Oberimmoal. (Kriegergedenktag in Gieß.) Zur Erinnerung und zum Andenken an die gefallenen und verstorbenen Krieger unserer Gemeinde ist die Errichtung einer Kriegerdenkmalstafel am Jubiläumsplatz geplant. Um diesen edlen, platzweitigen Platz holdig verweilenden zu können hat sich vereinigt ein Komitee gebildet, bestehend aus den Herren Rudolf Scholz, Paul Weiser (heldengleichmäßig), Josef Höglauer, Heinrich Seiler, Alsdorf Reuter, Fritz Baill, Emil Baumgard und Josef Schärmter, welches die Vorarbeiten und die Sammlung von Spenden betreut. Auf der Marterloch wird die Namen aller jener Krieger von Gieß, welche auf dem Felde der Ehre, in der Heimat oder in der Gefangenenschaft gefallen sind, der Nachwelt zur Erinnerung überliefert werden. Die Herstellungskosten dieses einfachen, würdigen Kriegergedenkstahles sollen nun von der Einwohnerchaft gemeinsam durch freiwillige Geldspenden aufzubringt werden. Da die Errichtung sowohl wie an die Gemeinde selbst ergibt holdhalt die Witte, durch freiwillige Beiträge (Spenden), die Errichtung des Kriegerdenkmals ermöglichen. Wir spenden für das Kriegergedenkstahl, Josef Baill, Baumgard, Josef Schärmter, Friedbold, und Alsdorf Reuter, Freiheit, entgegenkommen. Wie können und wollen unsere im Weltkriege als Helden gefallenen und gefestigten Söhne, Brüder und Kameraden auch dadurch ehren, indem wir ihnen am begegnenden und schönen Platze des Dorfes ein Denkmal setzen, das zugleich auch eine Ehre unseres vielbeliebten und außergewöhnlichen Kriegers werden soll.

Gieß, Oberimmoal. (Nach dem Prozeß Ein- + Mißbrauch.) — **D**er Gemeindedienner, — Die Atemden, — Die Maul- und Klauenrente. Der Kreisverbandsleitungsprozeß der Allwurststellung gegen die „Ordnungsmänner“ ist nicht bloß in Gieß und Umgegend, sondern in ganz Nordtirol und in den bayerischen Grenzorten mit Spannung verfolgt worden. Das Verfahren auch an Angelobung und Zeugen aus verschiedenen Orten des Landes zugewanderten zusammenhängenden Aufschriften und Vergleichsschauten. Hier hat sich jeder Bauer und Bäuerin, jede Partei den „Kreide Angelieren“, der über den Verlauf der Verhandlung ausführlich berichtet, gestellt, die Zeugnisse gingen von Hand zu Hand. Ungewöhnlich erwacht die Verstärkung die Herrenfugen, so groß war das Interesse an dem Prozeß. Es war ein offenes Geheimnis: So viel erzählen, es pleite alles auf die „Niederlage des Volkes“ hin. Ein Ermangel sollte hoffnend werden an zwei Männer. Diese müßten unbedingt, mutiert gemacht werden. Daher die Verfolge mit Kapallen. Da hier, deßwegen die Wirkung — so hoffte man. Doch — die Tatsachen. Das Volk sprach vor dem Richter nur die Wahrheit, nicht mehr. Ein halbes Hundert Zeugen kam und darf nicht überhört, nicht überwangen werden. Etwas sonderbare Gesichter sah man nach der Verhandlung. Die Männer, welche bei der Prozeßhandlung durch schwerebelastende Zeugenauslagen hart kompromittiert worden sind, folgten ihre Auskunftsmandate niederlegen. Das hätte mindestens die „Ehe“ verlangt. Eine solch selbstverständliche Folgerung kam ihnen aber nicht in den Sinn. Dafür wird ein „Wohlwollen“ gegen welchen, die alten „Kreide Angelieren“

schuhmänner bei den Gemeinderatssitzungen abstimmten hatten, die Auflösung des Gemeindeausschusses herbeiführte. Wie man hört, hat die Verfolgung selbst um die Auflösung bei der zuständigen Verwaltungskommission nachgeprägt. Ein „Wohlwollen“, was der alles zuwege bringt! — Der langjährig und bestehende Gemeindeschreiber, Antonius Högl und Cipriolzilz Nadol Albrecht hat sein mißliches Amt förmlich niedergelegt. Die Gründe, welche diesen brauen, pflichtstrengen und heldischen Mann an diesem Capitel bewegen haben, sind vom Gemeindeschreiber Niembrunner an der Gemeindetafelbundesmaut worden. Gießeld wird für Albrecht einen Erfolg finden. — Zurzeit hat etwa 400 Freunde hier. Zu unserer würzigen Hochzeit in El. es kann nicht mehr ganz sein. Es jubelt fast. Deutscher Damen im sogenannten Tafelos Diabolosum verumplausibel das Erz- und Landwirtschaftsbüro. So was nennt man Geschäft, Bildung und Spirit. Es ist zum Erbreschen! — Nun hat sich wieder die Maul- und Klauenrente eingeführt. Sie kann von Leutnant darüber, wo diese Wichtlichkeit verdeckt gewirkt haben muss, denn dort (im Gießtal) sollen förmlich zirka 20 Sold Rinder und Lämmen eingesangen sein. Die Tiere wurden vergraben, obwohl das Fleisch zum Großteil noch geniebar gewesen wäre. Schade um die guten Schädel.

Maurling, Oberimmoal. (G. Gasse hat bei 8.8.1919 am 30. Juli auf unserer Alpe eröffneten.) Es war ein metternächtiges Weiter. Es regnete nicht, es donnerte nicht; nur geriet der breit 65 Jahre alte Freiherr Johann Seiler in Maurling während der Arbeit in den Stein. Die Leiche konnte bisher nicht gefunden werden.

Wilderwiesing, Oberimmoal, 4. Aug. (Endlich sind sie gekommen!) unsere schwerverprühten Gefangenen aus Italien, vorerst freilich nur vier von eben. Als erster tritt Alpolo aus Alpolo aus dem Gefangenenzlager in Alexandria. Der zweite, Anton Krug, im Goldennaze interniert, entwischte den Wällen gelegentlich eines Kunstrundtransportes mit noch zwei Kameras, das Auto geriet in Brand und während die Italiener sich eifrig mit Löschern beschäftigten, suchten die drei das Weite und kamen nach 12stündigem beschwerlicher Flucht über Berg und Tal nach El. V. und von da mit der Bahn über Kärnten, Golzburg glücklich nach Hause. Mit dem letzten Transport seien aus einem Lager der Rom zurück die Standschlößen: Josef Wartke und Otto Hoh. Auch sie flüchten, wie die anderen, über schlechte Verpflegung und unzureichende Behandlung von Seiten der Lagerwache, besonders im Anfang. Nicht selten wurden sie von ihrer Leibwache, meist Schulboys in den Königshof, mit den Gewehren geholt, wie die läudigen Hunde; in letzter Zeit gestaltete sich die Lage, abgesehen von einer fast unerträglichen Hitze, etwas besser. Mögen die Männer nun die wohlverdiente Ruhe in der Heimat finden.

Umhausen, Dörfel, 3. Aug. (Der Gießalter Friedhof.) Zur Böfli vom 23. Juli ist ein Artikel, worin der Friedhof von Gießel als „antik“ gepflegt geführt wird. Da ganz gleicher Ordnung in einer bei uns zu finden. Das Gras könnte abgemäht werden. Hüte, Biegen und Feste haben dort ihre Rührung, so daß die noch gut gepflegten Gräber in Unordnung gerichtet werden. Allgemein werden diese Begräbnisse bedauert.

Nötschen, Oberimmoal, 3. Aug. (Unter zahlreicher Beteiligung) laufen am 23. Juli die Sterbegottesfeier für den 70jährigen Kaiserjäger Franz Sterzinger statt. Er geriet bei den ersten Kämpfen in Gallien in Gefangenenschaft und galt seitdem als vermisst. Nun kam die Nachricht, daß er im fernsten Russland den Heldendenkmalen bald stand. Um ihn trauert eine Schwester und ein Bruder, welcher als Standesherr noch in Gießalben schafft. Das ist italienischer Gefangenenschaft zurückgekehrt, ist zur Freude seines Sohns und Kindes der Bauer Josef Rüger. Am 31. Juli nach kurzer Krankheit der böhmische Fabrikmeister Stephan Kräubig, Befehl der Verbündetenmedaille als 40jähriges Arbeitsleben in der Fabrik des Kast Mayr. Er war auch mit seiner Jugend als einer der Wohlthätigste. Seine Freude war der gut gepflegte Wienwald. Dies eine Wohlthätigkeit gelassen den einzigen Sohn, der in Italien gelommen ist noch zu leben, bevor er seine Augen für diese Welt schließt, wonach ihm Gott nicht mehr gewünscht